

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 32.

Freitag, den 24. April

1874.

### Am 23. April 1874.

Aus grauer Vorzeit Lieddurchflungenen Tagen  
Dringt zu uns her vom Held Sigurd die Kunde,  
Der tiefenstark, in freud'gem, kühnem Wagen,  
Die Welt durchstreichend, säend Wund' auf Wunde,  
Den Drachen hat, unhold und wild, erschlagen,  
Der Kön'ge Streit geschlichtet dort im Grunde,  
Und rothen Goldes Schatz davon getragen.

Und wie er heimwärts, heuteschwer, gewendet  
Die Schritte, mächtig schreitend durch die Haide,  
Erhebt ein Glanz sich und er steht geblendet  
Und Flammen lohen leuchtend ihm zur Seite,  
Und kühn durch Flammen bricht er, bis geendet  
Der neue Kampf und aus dem Wunderstreite  
Er heimgelehrt mit neuer reichrer Beute.

Dem eine Jungfrau ruht im Flammenmeere  
Zu Schlaf gebannt von Odins wildem Zorne.  
Die Waberlohe doch durchbricht der Hehre,  
Brunhilde führt er neu zum Lebensborne  
Und häufet so zu Ehren neue Ehre,  
Der Drachentöchter. — Also sangs die Norne  
Und keine Zeit dies Denkmal je verfehre.

So klingt's zu uns aus alten, alten Tagen,  
Aus fernem Norden und vom Meeresstrande;  
Doch daß die Herzen höher, stolzer schlagen,  
So höret, wie im trauten Sachsenlande  
Ein Sigurd uns erstand in unsern Tagen.  
Der hat den Feind gelegt in starke Bande  
Und reicher Ehren Sold davon getragen.

(Ch. Zobl.)

Ein Kriegsgott traum, im Frohgefühl der Jugend  
Zog Albert aus, des Landes Ehr' zu wahren.  
Bei Düppel hat, wie groß des Helden Tugend,  
Der Dänen Volk zu seinem Schmerz erfahren.  
Und wieder, als ein Gott Deutschland versuchend,  
Im Bruderkrieg entzweite Deutschlands Schaaren,  
Hat Sachsens Ehre Er gewußt zu wahren.

Im nächstgen Kampfe sah Gitschin ihn streiten,  
Dem Löwen gleich, den Jäger rings berüden,  
Und Königgrätz — o Tag voll bitterer Leiden!  
Und doch auch Du mußt unsern Helden schmücken,  
Mit neuen Lorbeern seine Stirn umkleiden,  
Auf's Haupt ihm eine Ehrenkrone drücken  
Und größte Ehren zeigen ihm von Weiten.

Es kam der heilige Krieg in unsern Tagen,  
Dem Jollern folgten willig Deutschlands Heere  
Und Sieg um Sieg ward rasch davongetragen,  
In Schlachten ward gewonnen Ehr' um Ehre.  
Auch unser Albert hat den Feind geschlagen,  
Und wie er schlug, der allgewalt'ge, hehre,  
Das weiß Beaumont und St. Privat zu sagen.

So segne Gott Dich König, reich an Ruhme,  
Du Held an Tugend groß und groß an Treue,  
Du Säule stark im deutschen Heiligthume,  
Das Gott zum Friedenstempel gnädig weihe.  
So segne Gott Dich, Albert, edle Blume  
Vom Stamm Wettin, daß ewig sich erneue  
Der Ahnentugend zu Alldeutschlands Ruhme!

Dr. S.....r.

### Tagesgeschichte.

Der Reichstag nahm am 18. April in dritter Lesung den Gesetzentwurf über Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes, betreffend die Fortdauer der Gültigkeit der österreichischen Thaler, an. Hierauf folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Ausgabe von Reichstassenscheinen. Im Laufe der Debatte tritt Finanzminister Camphausen für die Vorlage der Regierung ein. Derselbe führt aus: Das Verhältnis des Notenumlaufs zu dem Metallvorrath sei in allen deutschen Staaten wesentlich gleich. Die Bundesregierungen wollten eine unverzinsliche Staatsschuld machen, die nach gleichmäßigen Grundsätzen gleichmäßig vertheilt werde. Das Gesamtreich sei nicht verpflichtet, die ungedeckte Notenschuld der Einzelstaaten zu tragen. Die angebliche Bevorzugung einzelner Staaten gegenüber anderen sei eine irrige und durch die Verhältnisse widerlegte Behauptung. Die Reichsregierung müßte den Einzelstaaten entgegenkommen, dieses sei die Absicht des Gesetzes. Der Minister widerlegt sodann die Annahme, daß die Vorlage einen Ueberfluß an Papiergeld schaffe und legt das Verhältnis zu dem Silbervorrath in Preußen dar. Zur Einführung der Markrechnung in Süddeutschland könne Preußen „Achtgroschenstücke“, deren es über 50 Millionen besitze, als Markstücke und „Biergroschenstücke“, deren es über 8 Millionen besitze, als

Halbmarkstücke ausführen. Deutschland habe nicht nöthig, große Silbermassen auf den Weltmarkt zu werfen, das Ausland müsse dafür wenigstens einen ansehnlichen Preis zahlen. Der Reichstag möge die Vorlage annehmen. Nach längerer Debatte wurde § 1 mit der Bestimmung angenommen, daß, dem Antrage Bambergers entsprechend, nur Stücke zu 5, 20 und 50 Mark ausgegeben werden.

Der Sozialdemokrat Liebknecht hat das Gefängniß Hubertusburg hinter sich und nimmt seinen Sitz im Reichstage ein.

Binnen Kurzem wird der Reichstag geschlossen. Erst im October wird er wieder zusammentreten. Im Herbst erwarten ihn nicht minder wichtige Aufgaben. Vor allem das Banknotengesetz, dann kommen die wichtigen Justizgesetze, namentlich die Straf- und Civilprozessordnung.

Die Engländer finden, daß Deutschland Recht gethan hat, sich auf 7 Jahre einen schweren, wenn auch theueren Panzer anzulegen. Deutschland, sagen sie, sei in einer außerordentlichen Lage und habe seit seinen Siegen weit mehr mächtige Neider als Freunde in der Welt. Diese Lage ist vielleicht zu beklagen, aber nicht zu ändern, jedenfalls aber wäre es viel beklagenswerther für Deutschland, die Franzosen in Frankfurt, die Oesterreicher in München und die Russen in Dresden zu sehen.